

# Vom Kurhaus Rigi Scheideck und Rigi Scheidegg Bahn zum Berggasthaus Rigi-Scheidegg ...

1837 4. Oktober

Zimmermann und Bauer **Andreas Kammenzind** „Buchholz“, **Anton Kammenzind** „Rotacher“, Schützenfährich **Balz Müller** „Sonne“ und **Josef Kammenzind** „Sellenweid“ stellten dem Bezirksrat ein Gesuch: „Dass man ihnen den nötigen Platz zur Erbauung eines Hauses auf der Scheideck samt dem nötigen Holz erteilen möchte.“

1840

Eröffnung des Kurhauses „Rigi Scheideck“: 18.60 m hoch, 40 geräumige Zimmer, Speisesaal und dem hl. Wendelin und hl. Antonius geweihte Hauskapelle. Daneben stand ein Badehaus, mit täglich angebotenen ca.80 Bädern und ein separates Pferdestallgebäude. Andreas Kammenzind wurde nun Scheideck-Wirt. Kurarzt Diethelm überwachte die Bade- und Molkenkuren. Die nahe Mineralquelle lieferte das eigene Trinkwasser.



1841 23. Dezember

Sonnenwirt Balz Müller starb und sein Sohn Joseph übernahm die Führung, sowie die dazu gehörende Bergspedition (Rigiträger) auf die Rigi Scheideck.

1844 10. Januar



**Joseph Müller** wurde Alleinbesitzer der „Rigi Scheideck“ und bekam das Recht der Mineralwasserquelle. Vinzenz Müller übernahm das Gasthaus „Sonne“ zur Pacht.



1852 20. Mai



Die neue „Rigi Trägergesellschaft“ wurde vom Bezirksrat bestimmt. In den zwei Gasthäusern (Gruobi) beim „Brand“ und im „Untern Gschwend“ konnten sich die Gäste und Träger ausruhen und den Durst löschen.

1854 27. Juni

Ein starker Föhnsturm zerstörte das neu erstellte Gebäude. Der Wiederaufbau erbrachte mit 200 Betten ein noch grösseres Angebot sowie eine neue Küche, Speise- und Gesellschaftsäle, Billardsalon, ein Post- und Telegraphenbüro und eine kleine Kapelle.

1860/1861

Ein weiterer 30 m langer Bau mit einem Speise- und Konversationsaal und zwei Stockwerken mit Zimmern ermöglichte die Beherbergung zusätzlicher Gäste und ein neuer Stall mit Sennerei und zusätzlichen Wohn- und Gästezimmern wurde erstellt. Das Kurhotel „Rigi Scheideck“ war jeweils vom Juli bis August meist völlig ausgebucht. Dadurch mussten die neu ankommenden Gäste einige Tage im Dorf Unterkunft suchen, bis ein Platz auf der Scheideck frei wurde. Deshalb kaufte Joseph Müller den Gasthof „Drei Kronen“ von Aloys Kammenzind.

1865

Als gleichzeitiger Besitzer der „Rigi Scheideck“ und „Drei Kronen“ hatte Joseph Müller grosses Interesse an einem geordneten Transport von Menschen und Material auf die Rigi Scheideck und so wurde ihm die Organisation des Rigitransportes unterstellt.

1868 – 1871

Weitere Neubauten auf der Rigi Scheideck erfolgten: eine 250 m lange Trinkhalle mit 120 Plätzen und darüber liegender Etage mit Zimmern sowie im Osten ein vier Stockwerke hoher Massivbau mit 64 Zimmern. Die Nachfrage war so gross, dass die Gäste Neubauzimmer bezogen, deren Möblierung noch unvollständig war. Als grösstes Kurhotel auf der ganzen Rigi steigerte sich das Angebot auf 159 Herrschaftszimmer mit 300 Betten. Davon konnten 70 Zimmer mit Dampf beheizt werden. Zusätzlich gab es 56 Dienstbotenzimmer mit 81 Betten. Es benötigte über 500 Angestellte für Haus und Wirtschaft, Bäckerei, Schlachthaus, Schlosserei, Schmiede, Wagnerei, Eisfabrik und Gasfabrik. In der hauseigenen Kapelle gab es Katholische, Reformierte und Anglikanische Gottesdienste.



1872 27. November

Joseph Müller, Niklaus Riggenbach und Olivier Zschokke erhielten die Konzession für die Adhäsionsbahn Kaltbad – Rigi Scheideck vom Regierungsrat Kanton Schwyz und am 29.11. vom Regierungsrat Kanton Luzern.

1873 19. Februar

In Olten wurde die Aktiengesellschaft „Regina Montium“ mit Domizil in Gersau gegründet. Das Ziel war, mehrere Hotels und Eisenbahnen auf der Rigi in einem Geschäft zu vereinigen. Am 1.3. wurde das Kurhaus „Rigi Scheideck“ mit all seinen Gebäulichkeiten von Joseph Müller an die „**Regina Montium**“ Gesellschaft für CHF 1'650'000.- verkauft.

1873 16. Mai

Im Protokoll der Genossame Gersau wurde erwähnt, dass den beiden Hüttenbesitzern auf dem **Grüselboden**, den Herren Josef Müller z. Pension und Andreas Müller, Birchegg amtlich mitgeteilt werde, dass sie ihre Hütten dem bestimmten Zwecke nicht entfremden und diese für Fremde weder als Quartiere noch als Wirtschaften verwenden dürfen.

1875 1. Juli

Eröffnung der Rigi-Scheideck-Bahn, Baukosten ca. 1.5 Millionen Franken. Schmalspurbahn mit einer Länge von 6750 m, Höhenunterschied 167 m. Die Fahrt dauerte ca. 40 Minuten, während den Monaten Juni bis September täglich 6 - 7 Kurse von Kaltbad nach Rigi Scheideck.

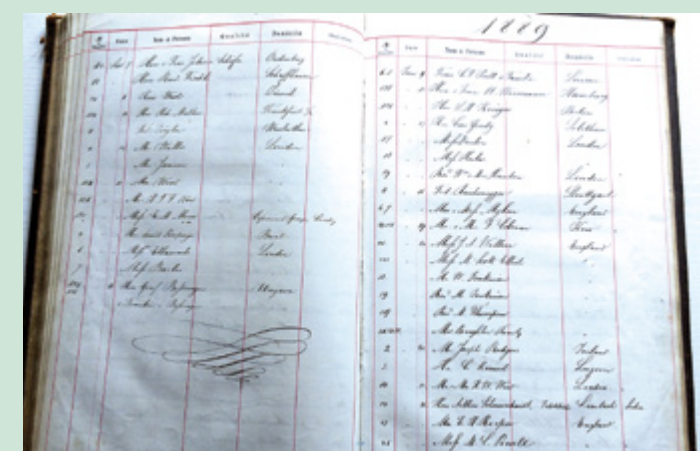


1876 18. Februar

Konkurs der Gesellschaft „Regina Montium“ und Übergang in die neue „**Betriebsgesellschaft der Rigi Hotels**“.

1879 22. Februar

An der Versteigerung kauften **Dr. Robert Stierlin-Hauser**, erster Kantonschemiker der Schweiz und sein Schwager **Albert Hauser-Hauser**, als Firma „Hauser & Stierlin“ von der „Betriebsgesellschaft der Rigi Hotels“ das Hotel „Rigi-Scheideck“, das Schneepfli und die Mineralquelle für CHF 420'000.-



„Fremden-Buch Hotel Rigi-Scheideck Livre des Etrangers“, 1877 - 1890; Doppelseite 16.9.1888 / 9.6.1889

1879 21. Juli

Vor der dritten angesagten Versteigerung erwarb die neugegründete „Kaltbad-Rigi-Scheidegg-Eisenbahn-Gesellschaft“ die Bahn für CHF 60'000.- von der „Betriebsgesellschaft der Rigi Hotels“.



Im Jahre 1880 hielt das Hotel noch 180 Betten, rentierte aber schlecht. Der Besitzer errichtete auf eigene Kosten einen Zugang und Felsenweg mit eiserner Leiter auf die Hochfluh und einen 28m hohen Aussichtsturm beim Hotel. Schriftsteller Ferdinand Meyer, der immer wieder auf der Scheideck zu Besuch war, nannte ihn „Turm der Freiheit“.

1890

Das Angebot zählte mehrere Salons, Restaurationslokale, Musiksaal, Lesezimmer, Damensalon, Billardzimmer, Raucherzimmer, Ökonomie mit 8 Badekabinetten mit Zinkwannen und Duschen sowie eine eigene Apotheke. 20 Kühe und 30 Geissen weideten auf hoteleigenen Alpwiesen und lieferten die Milch für die Molkenkuren.

1898

Die Bergstrasse wurde unter der Leitung von Bauunternehmer Domenico Taddei, genannt „Allora“, mit einer Gesamtlänge von 5538 m, 4 Eisen- und 3 gewölbten Steinbrücken für CHF 65'506.20 Gesamtkosten vom Dorf bis zum Ober Gschwend erstellt. Fahrbreite von 2.50 bis 4 m, sämtliche Kurven waren 4 m breit.



Stein in der Acherhölle zur Erinnerung an den Bau 1898

Um 1900 betrug der Monatslohn eines Zimmermädchens CHF 20, derjenige des gut bezahlten „Chef de Cuisine“ aber CHF 375. Die verschiedenen Einkommen im streng hierarchisch geordneten Dienstapparat klappten weit auseinander.

1911 18. Oktober

Die Konzession zum Betreiben einer Äpler-Wirtschaft mit Aufnahme von Kurgästen für die Alphütte Grüselboden wurde erteilt. Im Gesuch der drei Gebrüder Müller an den Bezirksrat um Reduktion der Patenttaxe wurde 12.12. 1912 erstmals der Name „**Burgeist**“ erwähnt.

1911 15. Dezember

Die „**Aktiengesellschaft Hotel und Kurhaus Rigi-Scheidegg**“ wurde neuer Besitzer und Sohn Emanuel Robert Stierli leitete das Hotel.

1914 31. Juli

Die Saison wurde wegen Ausbruch des Ersten Weltkrieges abgebrochen. Alle Gäste reisten ab und erst Mitte Mai 1921 wurde das Hotel für die Sommersaison wieder geöffnet.

1916

übernahm Josef Maria Müller-Birrer den Land- und Gastwirtschaftsbetrieb auf Burgeist alleine und vergrössert eigenmächtig seinen Pensionsbetrieb.

1921 – 1930

In den 20er Jahren wurden etwa dieselben Frequenzen erreicht wie in früheren Jahren, doch die Defizite nahmen mit jedem Jahr zu.



Speisesaal Hotel „Rigi-Scheidegg“

1928 22. Dezember – 1929 9. Februar

Der erste Winterbetrieb wurde eingeführt.



Hotel „Rigi-Scheidegg“ mit Gästen beim Eislaufen

1929



Pension Burgeist mit mystischem „Burgeist“. Felsen

1933

Infolge konkursamtlicher Versteigerung übernahm die „**Immobilien-gesellschaft Scheidegg**“ in Glarus die Liegenschaft für CHF 85'000.- und das Wirtschaftspatent lautete auf Alois Küttel-Bucher für das Hotel „Rigi-Scheidegg“.

1938

Auf der Bahnanlage der ehemaligen Rigi-Scheidegg-Bahn wurde ein beschränkter Betrieb mit einer Motorendraisine, einem Töff-Motorenwagen und einem Opel-Schienen-Auto sichergestellt.



Töff-Motorenwagen von Josef Dahinden auf dem stillgelegten Bahntrasse Kaltbad – Rigi Scheidegg

1938

Ende des Hotelbetriebes „Rigi-Scheidegg“.

1940

Die Schweizer Armee erstellte die Luftseilbahn Feissenboden – Burggeist. Gleichzeitig bauten polnische Kriegsflüchtlinge das Strässchen von der Bergstation bis zur Strasse beim Righüsli unterhalb der Scheidegg.

1943 8. April

**Robert Schächli**, Direktor, Oberst, von Zürich kaufte von der „Immobilien-gesellschaft Scheidegg“ in Glarus die Liegenschaft Hotel und Kurhaus Rigi-Scheidegg Nr. 369 GB für CHF 200'000.- sowie das „Trace“ der Rigi-Scheidegg-Bahn bis RigiFirst für CHF 20'000.-

1943 – 1948

Da der kostspielige Unterhalt der Hotelpaläste mehr verschlang als die Einnahmen wurden sämtliche Hotelgebäude und die Geleise der „Rigi-Scheidegg-Bahn“ abgebrochen. Nur die Alphütte blieb bestehen. Alles Eisen wurde sortiert und nach Zürich in die Eisenfabrik mit sehr gutem Erlös verkauft.

1945

Tschany Baggenstos war zunächst für den Transport der Abbruchware von und nach Kaltbad zuständig. Er war in den folgenden 65 Jahren der Mann für alle Fälle und Arbeiten auf der Rigi Scheidegg: Wasserversorgung, Unterhalt Panoramaweg nach Rigi-First, Rettungsdienst Rigi, Meldung der täglichen Wetterdaten aufs Weissfluhjoch-Davos SLF und Kapellvogt.

1945 16. Juni

Die neue Bergwirtschaft „Rigi-Scheidegg“ wurde eröffnet, welche Tschany Baggenstos zuerst alleine und von 1955 bis 1975 mit seiner Frau Luise als Pächter führten.



1946 26. Mai

Josef Maria Müller-Birrer kaufte vom Militär die Transportseilbahn und ebenfalls den „Drahtseilhüttenplatz“. Die Seilbahn brachte einen ziemlichen Aufschwung, da man nur 45 Minuten von Gersau mit dem Auto und der Seilbahn auf die Rigi benötigte.

1947 4. November

Robert Schächli schenkte dem Bezirk auf seiner Liegenschaft „Rigi-Scheidegg“ einen Platz von 375 m2 zur Erstellung einer Kapelle. Am 31.7.1949 wurde die Rigi Scheidegg Kapelle, „Zur Schmerzhafte Muttergottes“ feierlich mit grosser Anteilnahme eingeweiht.

# ... und die Entwicklung des touristischen Angebots auf Rigi Scheidegg-Burggeist

**1949**

Eröffnung des neuen Skiliftes „Windegg – Rigi Scheidegg“, erstellt durch die Firma Schächli.

**1953**

Robert Schächli baute die neue von Goldau ausgehende Luftseilbahn „Kräbel – Rigi Scheidegg“ und schon am 2.7.1954 wurde die definitive Betriebsbewilligung für die Bahn mit Kabinen für 4 Personen erteilt. 1960 wurde sie auf 10 Personen erweitert und 1985 auf 15 Personen. Tschany Baggenstos war für den Bahndienst verantwortlich und bis 2010 regelmässig an der Luftseilbahn beschäftigt. Er liess so manchen Rigi-Gast mit einem lockeren Spruch am Seil herunter.



Tschany Baggenstos, 65 Jahre lang „Mann für alle Fälle und Arbeiten“ auf Rigi-Scheidegg

**1960 27. April**

Die neue „Luftseilbahn Oberschwend-Rigi-Burggeist AG“, Gersau kaufte die Liegenschaft „Burggeist“ und den „Drahtseilbahnhüttenplatz“ beim Burggeist für CHF 70'000 von Josef Maria Müller.

**1961 11. Juni**

Einweihungsfeier der neuen Luftseilbahn „Oberschwend-Rigi-Burggeist“. Bahnlänge 2020 m, Höhendifferenz 550 m, Fahrzeit 10 Minuten, 4 Personenkabine, Maximallast 400 kg.

**1968 1. Januar**

Die neue „Rigi-Scheidegg AG“ wurde Besitzerin der Liegenschaft „Rigi-Scheidegg“ mit samt dem darauf betriebenen Gastwirtschaftsbetrieb und des Ferienhauses „Rigihüsli“ sowie der Luftseilbahn „Kräbel – Rigi Scheidegg“. Paul Nigg, Seehotel Schwert, war Verwaltungsratspräsident und ihm wurde pachtweise das Berggasthaus „Rigi-Scheidegg“ abgetreten.

**1969**

Der Bezirksrat erteilte der „Rigi-Scheidegg AG“ nachträglich die Bewilligung zum bereits vorgenommenen Umbau des bisherigen Alpstalles in ein Touristenhaus.



Anbau am Alpstall Rigi-Scheidegg

**1971**

Die neue, 7 km lange Langlaufloipe auf dem ehemaligen Trasse der RSB von Rigi-Kaltbad nach Rigi-Scheidegg wurde eine namhafte Bereicherung des touristischen Angebotes.

**1973 1. Mai**

Meinrad Camenzind, Architekt HTL, wurde Mehrheitsaktionär der „Rigi-Scheidegg AG“.

**1974**

Die Kabinen der Luftseilbahn „Oberschwend-Rigi-Burggeist“ wurden für den Transport von 8 Personen vergrössert und die Anlage sicherheitstechnisch dem neuesten Stand angepasst.

**1976 15. Februar**

Ein Panorama-Volksskilauf von der Rigi-Scheidegg zum Kaltbad mit einer Distanz von ca. 14 km fand statt und 1977 wurde der 1200 m lange Skilift eröffnet.



Ansichtskarte mit Skilift und Abfahrtsstrecken um 1980

**1978**

Die vorschriftgemässen Pläne und Vorlagen für das Bauprojekt „Luftseilbahn Gersau – Rigi-Scheidegg“ wurden fristgemäss den eidg. Behörden eingereicht.



Abbildung aus der Broschüre „Meine 30 Jahre“ von Meinrad Camenzind, Architekt HTL, Gersau

In den 70er bis 90er Jahren wurden ca. 60 Ferienhäuser mit ca. 600 Betten auf Rigi-Scheidegg und im Gebiet Rigi-Burggeist erbaut. Die Besitzer der Ferienhäuser auf der Rigi gründeten den Verein „Interessengemeinschaft der Anwohner auf Rigi-Scheidegg/Burggeist (IBS)“, Präsident war Werner Keller.



Ansichtskarte mit Poststempel 13.1.1984

**1985**

Die Luftseilbahn „Kräbel – Rigi Scheidegg“ wurde saniert und die Kabinen boten Platz für 15 Personen. Die Förderleistung wurde dadurch auf 140 Personen pro Stunde erhöht.

**1991 10. Juni**

Rita und Peter Meier-Fischbacher übernahmen als Pächterpaar das Berggasthaus „Rigi-Scheidegg“.

**1998**

Markus Camenzind, Sohn von Meinrad Camenzind, wurde Hauptaktionär der „Rigi-Scheidegg AG“, seine Schwestern Silvia, Claudia und Petra Mitaktionärinnen. Die restlichen rund 5% des Aktienkapitals wurden auf 50 Kleinaktionäre aufgeteilt.

**2005**

Rita und Peter Meier-Fischbacher kauften das Berggasthaus „Rigi-Scheidegg“ und führen es bis heute als Familienbetrieb mit Herzblut und Tradition.



**2009 7. April**

Die „Rigi Maison AG“ mit Nicolas Bürkler kaufte von der „Rigi-Scheidegg AG“ das ehemalige Touristenhaus und renovierte es. 2018 wurde eine Total-Renovation gemacht und die „Rigi Maison AG“ an Nicolas Bürkler und Elena Steiner verkauft. Der Betrieb und das Angebot wurden angepasst. 2021 startet das neue Konzept „Arbeits- und Lebensstätte“ auf der Rigi-Scheidegg.



**2012**

Der Bezirk Gersau gewährt der Luftseilbahn „Oberschwend-Rigi-Burggeist AG“ ein zinsloses Darlehen von CHF 700'000 mit einer Laufzeit von 10 Jahren.

**2013 – 2015**

Der Panoramaweg auf dem ehemaligen Bahntrasse von Rigi-Scheidegg nach Kaltbad wurde saniert und am 3. Juli 2015 feierlich eröffnet.



Bergrestaurant Burggeist

**2014 13. Dezember**

Gründung der „Luftseilbahn Kräbel – Rigi Scheidegg AG“, kurz „LKRS AG“, Goldau.

**2015 20. Juni**

Gründung der neuen „Interessengemeinschaft Rigi-Scheidegg/Burggeist“, IG RSB der Rigihülsbesitzer.

**2015 27. Juni**

Im Rahmen des Gästivals „200 Jahre Gastfreundschaft in der Innerschweiz“ fanden zwei nostalgische Tage mit einem attraktiven Programm auf Rigi-Scheidegg/Burggeist statt.

**2017 1. Juni**

Übernahme der Luftseilbahn „Kräbel – Rigi Scheidegg“ durch die neue „LKRS AG“.

**2017 28. Juni**

Gründungsversammlung der „Strassengenossenschaft Rigi-Scheidegg/Burggeist“ in Gersau.

**2017 22. Dezember**

Eröffnung Ersatzbau „Luftseilbahn Kräbel – Rigi Scheidegg“ und Übernahme des Betriebes durch die „Rigi Bahnen AG“.



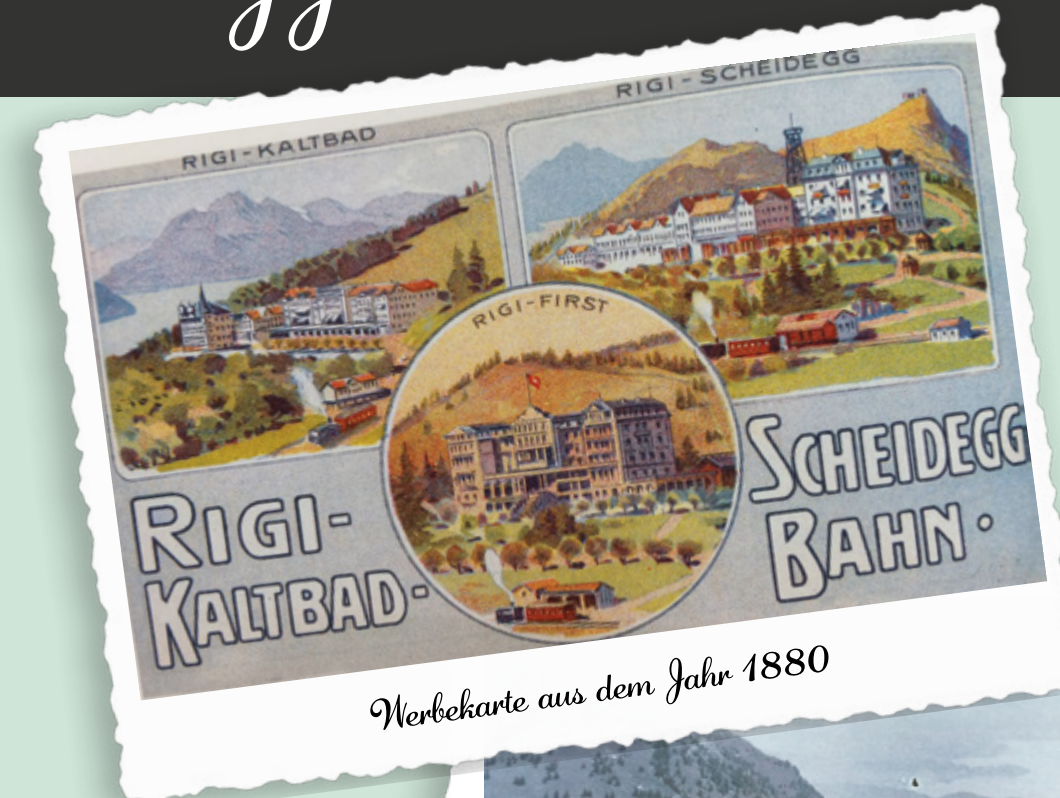
Talstation Kräbel „Luftseilbahn Kräbel – Rigi Scheidegg“ mit grünem Design, Integration in der „Rigi Bahnen AG“.

**2020**

Luftseilbahn „Rigi Burggeist“ ist mit den Jahreskarten in der „Rigi Bahnen AG“ integriert.



Talstation Gschwend, Luftseilbahn „Rigi-Burggeist“



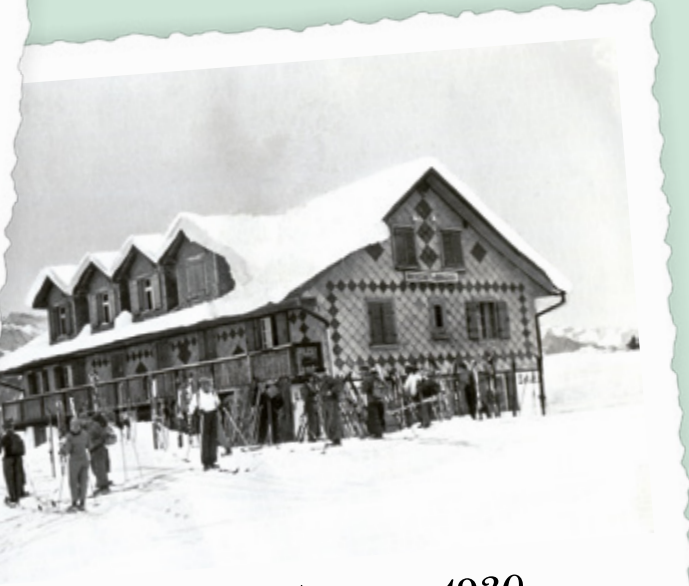
Werbekarte aus dem Jahr 1880



Flugaufnahme Rigi-Scheidegg von Walter Mittelholz, 1919



Die Anfänge des Wintertourismus, ca. 1928



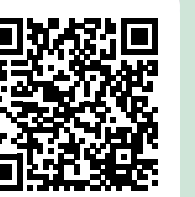
Berggasthaus Burggeist im Winter, ca. 1930



Ansichtskarte Luftseilbahn Gschwend-Burggeist, 1961



Rigi Scheidegg Kapelle, Aufnahme 1953



Scan mich